



Förderverein GERDA-WEILER-STIFTUNG e.V.

c/o Gudrun Nositschka, Am Minderbruch 6, 53894 Mechernich, Tel.: 02256/7286

19. Februar 2002

Guten Tag, liebe Mitfrauen, Förderinnen und Förderer sowie Sympathieträgerinnen,
ein herzliches Willkommen zum 1. Informationsbrief im Jahr 2002.

Was Sie/Euch in diesem Brief erwartet:

- Einladung zu einem **Besonderen Vor-Abend am 16. März 2002** in Frankfurt (siehe auch gesonderte Einladungs-Beilage),
- „Die künstliche Mutter“, ein Bericht des Kölner Stadt-Anzeigers vom 13. Februar 2002,
- Einladung zur Jahresversammlung am **17. März um 10 Uhr bei maecenia**, Frankfurt,
- Unser Extra-Service. Die Gerda-Weiler-Stiftung bietet an:
Die erste Übersetzung dreier anregender Beiträge der Biologin, Soziologin und Frauen-Forscherin Renate Klein, zurzeit Australien,
- TIPP: Frauengesundheitsbericht 2001,
- Freundliche Resonanz auf „Viele kleine Spenden“ im vorigen Rundbrief,
- Korrekte Schreibweise des Namens, der Adresse? Eine Nachfrage.
- Eine feministische ALMA MATER, Frühjahr 2003 in Hambach
- Wie aus einem Punkt Y ein X wurde.

*„Bei der Gentechnik geht es um den konkreten ‘Muttermord’ an der Natur“.
(Gerda Weiler, 1991 in „Der enteignete Mythos“)*

1. Der Besondere Vor-Abend der Gerda-Weiler-Stiftung in Zusammenarbeit mit maecenia am 16. März von 16 bis 20 Uhr in Frankfurt. Siehe gesonderte Einladung.

Überlagert von Terror- und Kriegshandlungen fand in Deutschland die Debatte um die Stammzellen-Forschung statt. Das Stichwort „Frauen“ fiel in diesem Zusammenhang eher beiläufig. Dabei hat dieser Weg unendlich viel mit Frauen zu tun. Aber was? Unsere goldene Zukunft oder der Beginn eines Femizids?

Antworten und mehr wird uns am 16. März die Wissenschaftsjournalistin und Autorin Ursel Fuchs aus Düsseldorf geben. *„Erst die Kuh, dann du!“ (Ursel Fuchs, 2000)*

Die Filmemacherin Uschi Madeisky, u.a. bekannt durch „Die Töchter der 7 Hütten“ und „Wo dem Gatten nur die Nacht gehört“, präsentiert zum ersten mal öffentlich ein brisantes Interview über die Folgen gentechnischer Eingriffe in unsere Nahrungspflanzen.

Dazwischen gibt es meinen satirischen Lese-Sketch „Eierfrauen oder Die Wissenschaft arbeitet hart daran“ und Getränke und Knabbergebäck zur Entspannung.

„Nichts scheinen Götter und Männer mehr zu fürchten als den Verlust der Kontrolle über Frauen“. (Mary Daly in: Gyn/Ökologie, 1991)

2. „Die künstliche Mutter“, Bericht im Kölner Stadt-Anzeiger vom 13. Februar 2002

Diese zu unserem Thema und zu Mary Dalys Vermutung passende Meldung habe ich auf die Rückseite der Einladung zum 16. März 2002 kopiert.

Wahrlich, „die Wissenschaft arbeitet hart daran!“

3. Einladung zur Jahresversammlung am 17. März in den Räumen der *maecenia*, Große Seestraße 57 in Frankfurt. Beginn: 10 Uhr. Ende: ca. 14 Uhr. Für ihre Gastfreundschaft und die anhaltende gute Zusammenarbeit danken wir *maecenia* herzlich.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Berichte der Vorstandsfrauen mit Kassenbericht
2. Ideen und Aktionen zu Fundraising
3. Vergabe von Fördermitteln
4. Öffentliche Veranstaltungen 2002/2003
7. Verschiedenes

4. Der Extra-Service der Gerda-Weiler-Stiftung

Mit großer Vorfreude bieten wir Ihnen/Euch 43 Seiten Übersetzung aus dem Buch „RADICALLY SPEAKING -Feminism Reclaimed“, aus dem Jahr 1996 an. Hrg. sind Diana Bell und Renate Klein. Von Renate Klein erhielten wir die Erlaubnis, die Beiträge, an denen sie beteiligt ist, in englischer und/oder deutscher Sprache durch die Gerda-Weiler-Stiftung zu verbreiten. Als Übersetzerin konnten wir Elisabeth Brock, Kempten, gewinnen. In unserer Fassung erhalten Sie den Inhalt des Gesamtwerkes sowie die Kurz-Biographien der beteiligten Autorinnen als Kopien, aber vor allen Dingen einen Überblick über feministisches Wissen, das unverzichtbar bleibt. Selbstkostenpreis 10 EURO.

Am 16. März hoffentlich schon bei unserer Veranstaltung erhältlich. Sonst bestellen unter 02256/7286. Anruf genügt. Es lohnt sich!

5. TIPP: Frauengesundheitsbericht 2001 des Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend. Zurzeit ist die 720seitige Untersuchung vergriffen. Trotzdem dort unter 0228/930-2131 kostenlos bestellen. Sonst im Buchhandel für ca. 35 EURO

6. Freundliche Resonanz auf unseren Aufruf „Viele kleine Spenden“.

Wir danken und bitten, die Stiftung und ihren Förderverein mit vielen kleinen finanziellen Schritten auch weiterhin zu stärken und voranzubringen.

7. Name, Vorname und Anschrift. Alles richtig? Wir möchten Sie/Euch nicht mit Fehlern vergrätzen. Deshalb bitten wir um Rückmeldungen, auch bei neuen Anschriften. Danke.

8. Eine feministische ALMA MATER im Frühjahr 2003 in Hambach

Sigrun Laurent teilt mit, dass die geplanten Werkstatt-Gespräche in diesem Mai aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden, dafür aber eine ALMA MATER 2003. Im nächsten Rundbrief evtl. schon das geplante Programm und weitere Hinweise.

9. Wie aus einem Punkt „Y“ in der Abkürzung N.Y. ein „X“ wurde.

„*Er hat Mist gebaut, wie Du siehst! So sorry.*“, schrieb mir Gerda Weiler am 23. August 1991, als ihr Computer ihren Absender doppelt wiedergab. (Siehe S.33 in unserem Briefwechsel „Bleibe unerschrocken“)

In unserem vorigen Rundbrief konnten sich Scanner und Computer nicht verständigen und machten aus einem „Y“ ein „X“. **Ob das schon die Vorboten der „Überwindung des androzentrischen Weltbilds“ sind, die sich Gerda Weiler erhoffte?**

Nun, zunächst hoffe ich, viele von Ihnen/Euch und mit Ihnen/Euch befreundete Frauen am 16. März in Frankfurt zu treffen. Wie immer herzliche Grüße aus dem Matronenland,

Wenn eine Frau zur Realität durchdringt, „lernt sie ihren Zorn kennen, und das heißt, sie ist bereit zu handeln“. (Mary Daly in „Gyn/Ökologie“, 1991)

**DER BESONDERE VOR - ABEND
am Samstag, dem 16. März 2002, in Frankfurt**

Der Förderverein und die Gerda-Weiler-Stiftung für feministische Frauenforschung laden in Zusammenarbeit mit *maecenia* am Samstag, dem 16. März **ab 16 Uhr**, zu einem besonderen Vor -Abend ein.

Ort: Ev. Familienbildungsstätte Ffm-Sachsenhausen, Darmstädter Landstr. 81/ Mörfelder Ldstr. Zu erreichen ab Frankfurt Hbf. mit der Straßenbahn 16 Richtung Offenbach-Stadtgrenze, aussteigen Textorstraße.

16.00 Begrüßung und kurze Einführung durch Gudrun Nositschka

16.15 „Die Genomfalle und die Enteignung der Mütter“.
Vortrag und Diskussion zum Thema Gentechnik und die sog. Reproduktionsmedizin und deren Folgen für Frauen
Referentin: **U r s e l F u c h s**, Düsseldorf, Wissenschaftsjournalistin.

17.45 Pause mit Getränken, Gesprächen und Info-Tisch

18.15 Satirischer Lese-Sketch „Eierfrauen oder Die Wissenschaft arbeitet hart daran“
von Gudrun Nositschka mit Publikum

18.30 Ein Überraschungsfilm von Uschi Madeisky, Frankfurt, bekannte Filmemacherin, mit einem brisanten Interview über die Folgen gentechnischer Eingriffe in unsere Nahrungspflanzen.
Eine Premiere!

20.00 Gelegenheit zum Abendbrot in einem nahegelegenen Restaurant.

Eintritt: 5,-/3,-EURO
Einlass ab 15.30

Wachendorf, den 19. Februar 2002

Gudrun Nositschka